

noch an Güte. Viele Gegenden Deutschlands beziehen von hier Zuchtthiere, um ihre eigene Viehzucht zu verbessern. Es gibt hier verschiedene Zuchtrichtungen, je nachdem man besonders Milch oder Fleisch erzeugen will. Milchreiche Rassen werden in Mittel- und Südholstein, in Angeln und auf Sundewitt gehalten; Eibersteb und Nordfriesland liefern dagegen Schlachtvieh. Kein Landesteil liefert so gute und so große Mengen Butter wie Schleswig-Holstein. Auch die Schweinezucht hat in der Provinz so stark zugenommen, daß nur wenige Gebiete Deutschlands darin mehr leisten. Nur die Westküste steht darin zurück. Das kommt daher, weil dort häufig Seuchen ausbrechen, die die Schweinemast unsicher machen. In der Schafzucht steht die Provinz gegen andere Gegenden zurück. Von größerer Bedeutung ist sie nur an der Westküste und in Lauenburg. In allen Theilen der Provinz wird recht viel Bienenzucht betrieben.

Der Obstbau ist nicht gut entwickelt, doch nimmt die Zahl der Obstbäume schnell zu. — Der Gemüsebau hat in Südholstein einen hohen Stand erreicht, außerdem aber auch in der Umgegend von Wesselburen (Kohlbau). Endlich ist noch der Baumichulenebetrieb in der Umgegend von Halstenbet, Pinneberg, Elmshorn usw. zu erwähnen; er findet nirgends seinesgleichen.

Schleswig-Holstein kann auf den Stand seiner Landwirtschaft stolz sein; das Land ist dadurch wohlhabend geworden. Davon zeugen die vielen und hohen Sparcassen-guthaben der Bewohner. Zur Förderung der Landwirtschaft ist eine große Zahl landwirtschaftlicher Winterschulen errichtet.

§ 20. Die Fischerei.

Wegen der langen Küstenlinie und der vielen Seen und Flüsse ist in Schleswig-Holstein die Fischerei von jeher stark betrieben worden. Der wichtigste Fischereihafen ist Altona. Fischdampfer, Hochsee- und Flußewer sowie die Jollen der Elbfischer bringen in Altona ihren Fang an den Markt. Aber auch englische, schwedische, dänische und norwegische Fischer bescheiden häufig den Altonaer Markt. Von hier werden die großen Städte des Reichs täglich mit frischen Seefischen versorgt. Noch größer ist die Menge der Fische, die in Altona zu Konserven aller Art verarbeitet und dann verschickt wird. — Für den Heringsfang ist Glückstadt der Haupthafen. — Die Ostsee ist nicht so fischreich wie die Nordsee, doch gelten manche Ostseefische als besonders schmackhaft, so Ostseesprotten und -bündlinge. Die wichtigsten Märkte für Ostseefische befinden sich in Kiel, Ederneföde und Kappeln.

§ 21. Handel und Schifffahrt.

An der ganzen übrigen deutschen Küste finden sich nicht so viele und gute Häfen wie in Schleswig-Holstein allein; es ist deswegen kein Wunder, daß ein großer Teil der Bevölkerung in Schifffahrt und Handel sein Brot sucht. Noch vor 30 Jahren war in jedem kleinen Flußhafen der Elbe, Stör und Eider und ebenso in jeder Küstenstadt eine größere Zahl von Segelschiffen beheimatet. Die meisten davon waren nur Küstenfahrer. Ihre Zahl nimmt schnell ab, weil die Dampfschiffe ihnen zu sehr überlegen sind. Die Dampfschiffe haben aber fast alle eine größere Hafenstadt als Heimathafen, so Altona, Kiel, Slensburg. Regelmäßige Dampfschiffslinien verbinden diese Städte mit den Häfen an der Küste oder an den Flüssen. Apenrader und Slensburger Schiffe befahren ferne Meere (Ostasien). Von ungeheurer Bedeutung sind Schifffahrt und Handel für Hamburg geworden, das zwar auf holsteinischem Boden entstanden ist, aber nicht mit zur Provinz gehört. Andere Häfen leiden unter dem Übergewicht Hamburgs.

Der Handel besorgt die Ausfuhr der schleswig-holsteinischen Landeserzeugnisse, besonders die der Landwirtschaft. Während für das Fettevieh der Märkte Hufum der wichtigste Markt ist, spielt sich der Handel mit Schweinen und den im Stall gemästeten Rindern besonders in Hamburg ab. Von den Hamburger Märkten findet der weitere Versand nach den dichtbevölkerten Gegenden Deutschlands statt. Der Handel